

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 4. Neuenbürg, Mittwoch den 12. Januar 1859.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Unter Hinweisung auf die Ministerialverfügung vom 10. Nov. 1858. Rez.-Bl. Nr. 19. werden die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare angewiesen, die Kataster-Revisionsgeschäfte und die Umlage der Brandschadensbeiträge auf 1. Januar 1859 in Bälde der Vorschrift gemäs vorzunehmen und die Aenderungsübersichten und Einzugsregister auf 5. Februar d. J. hieher vorzulegen.

Die neuesten Schätzungsprotokolle werden den Ortsbehörden mit nächstem Boten zukommen, sind jedoch mit den neuen Aenderungsübersichten wieder einzusenden, ebenso die hinausgesendeten älteren Aenderungsverzeichnisse.

Neuenbürg, den 11. Januar 1859.

R. Oberamt.  
Bäzner.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In der Klagsache des Schuldheiß Bäuerle von Engelsbrand gegen Metzger Jacob Zoll von da, wegen verläumderischen Bezüchts wird mit Einwilligung des letzteren hiemit veröffentlicht, daß derselbe solchen als unbegründet zurücknehmen mußte, auch dem Kläger deshalb vor Gericht Abbitte geleistet hat, und daß in Folge dessen die Klage fallen gelassen wurde.

Den 8. Januar 1859.

R. Oberamtsgericht.  
G.-Akt. Schott.

Revier Liebenzell.

### Scheidholz-Verkauf.

Am 19. Januar von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Igelsloch, aus den Waldungen: Kälbling, Zellerholz, Moos, Collbach, Finkenbergl, Sommerhalde, Löhneck, Maile, Thannberg, Frauenwald und Hasenrain:

- 209 Stämme Lang- und Klotzholz,
- 137 Stück stärkere tannene Stangen,
- 1/2 Klafter buchene Prügel,
- 110 " tannene Scheiter,
- 59 " ditto Prügel,
- 3 " ditto Rinden,
- 26 " ditto Stockholz.

Neuenbürg, den 31. Dezbr. 1858.

R. Forstamt.  
Lang.

Revier Liebenzell.

### Solz-Verkauf

aus dem Kepplerswald am 22. d. Mts. Morgens 10 Uhr im Hirschwirthshause in Igelsloch: 41 Stück tann. Langholz, 40 Klstr. tann. Scheiter, 29 Klstr. tann. Prügel u. 5 Klstr. tann. Stockholz.

Neuenbürg, 4. Januar 1859.

R. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

### Solz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 17. u. 18. Januar im Staatswald Innerer Kohlberg:

- 3 1/2 Klstr. Ulmennuzholz,
- 3 1/2 " ulmene Scheiter u. Prügel,
- 139 3/4 " buchene Scheiter u. Prügel,
- 13 " tannene Scheiter u. Prügel,
- 4275 Stück buchene und tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Kohlberg auf dem neuen Weg.

Wildberg, 6. Januar 1859.

R. Forstamt.  
Riethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

### Solz-Verkauf.

Am Samstag den 15. d. M.

im Staatswald Glasberg:  
27 1/2 Klafter weiches Stockholz.  
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im  
Glasberg auf der Straße nach Oberreichenbach.  
Wildberg, 8. Januar 1859.

R. Forstamt.  
Hff. Cronberger, A.-B.

### Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Für den Gustav-Adolf-Verein ist ferner  
durch Hrn. Vikar Frauer der Ertrag einer  
Produktion des Viederfranzes zu Salmbach ein-  
gesandt worden mit 8 fl. 9 kr.

Den 6. Januar 1859.

Stadtpfarrer Hezel  
Agent.

N e u e n b ü r g.

### Mezelsuppe.

Donnerstag den 13. Januar, Abends  
in der alten Post.

N e u e n b ü r g.

### Zugelaufener Hund.

Ein junger Hund von schwarzer Farbe,  
weißer Brust und weißen Vorderfüßen, ist zu-  
gelaufen auf der Sensenfabrik.

N e u e n b ü r g.

Frisch gewässerte

### Stockfische

von heute an fortwährend bei

G. F. Weiß Wtr.

C a l w.

Gegen Pfandschein leihe ich aus einer Ver-  
waltung 200 fl. zu 4 1/2 Procent aus. Wer  
ein solches Darlehen sucht, kann sich schriftlich oder  
mündlich an mich wenden.

Rechtskonsulent Dr. Fuß.

W i l d b a d.

In

### Schreiner-Handwerkszeug

als: Hobeleisen (engl.) Stichbeutel (engl.)  
Lochbeutel (engl.) Hämmer, Loch-, Schweis- u.  
Spann-Sägen, Fuchs-Schwänze, Bohrer, Bohr-  
dran, sowie in Schlössern aller Art u. sonstigen  
Klein-Eisen-Waaren bin ich nun assortirt.

Außer diesem empfehle ich mein Lager in  
allen Sorten Drahtstiften zu ermäßigten Preisen.

**Th. Klunzinger.**

W i l d b a d.

Ein solides, fleißiges Mädchen das Kochen  
und die sonstigen Haushaltungsgeschäfte zu be-  
sorgen versteht, findet bis Lichtmess eine Stelle.  
Näheres bei

G. Pelargus Conditior.

Die Buchhandlung von A. Schwarz in  
Pforzheim empfiehlt ihre

### Leihbibliothek

zu gefälliger Benützung.

Kataloge, mit Angabe der Bedingungen  
liegen fortwährend zur Abgabe bereit.

N e u e n b ü r g.

276 fl. Pfleggeld werden auf einen oder  
zwei Posten ausgeliehen bei

Postverwalter B. Bittrolff.

Weil die Stadt.

### Esel-Gesuch.

Ein jüngerer Esel wird zu kaufen gesucht  
von

J. Fuß u. Sohn,  
Bleiche-Inhaber.

B i e s e l s b e r g.

Ein Quantum sehr schönen **Saatlein**  
per Sri. zu 4 fl., sowie Delmehl jeder Gat-  
tung habe ich zu verkaufen.

Den 4. Januar 1859.

Müller Blaiß.

N e u e n b ü r g.

In eine Familie auf dem Lande, wo keine  
Defonomie und keine kleinen Kinder sind, wird  
bis Lichtmess eine tüchtige Hausmagd gesucht,  
die schon gedient hat und der gute Zeugnisse  
zur Seite stehen. Wo, sagt die Redaktion.

### Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 4. Jan. Im Interesse v.  
Napoleon's ist letzter Tage hier eine Bro-  
schüre erschienen unter dem Titel: „Krieg  
oder Frieden?“ Ihr Inhalt ist folgender:  
„L. Napoleon sey der Mann der Nothwendig-  
keit. Frankreich und seine Aufgabe die, dasselbe,  
namentlich durch die Befriedigung der gerechten  
Ansprüche der arbeitenden Classen und ihre  
Geistesumwandlung, zu placieren und damit  
Europa eine Garantie gegen revolutionäre Ruhe-  
störungen zu bieten. Indem die Broschüre dem

franz. Herrscher diesen Beruf zuerkennt, glaubt sie auch den Beweis dafür gebracht, daß derselbe nicht beabsichtige, den Frieden Europa's durch Krieg zu stören. Deutschland möge daher in eine freundlichere Stellung zu N. Napoleon eintreten, um so mehr, als derselbe nicht, wie Rußland, eine Protectorrolle über Deutschland anstrebe und als Frankreich durch seine gegenwärtige maritime Stellung es Deutschland und speciell Oesterreich möglich mache, ebenfalls zur See gegen das „übermüthige“ England aufzukommen, dessen Magd wir lange genug gespielt!“ (Wes. Z.)

Stuttgart, 6. Jan. Aus Nizza sind dieser Tage wieder Depeschen vom Könige eingelaufen, der sich fortwährend des besten Wohlbefindens erfreut und zur Zeit des Carnevals Rom zu besuchen gedenkt. Der greise König ist in Nizza Gegenstand vielfacher Aufmerksamkeit von Seiten Einheimischer wie Fremder, wie denn auch neulich der Prinz von Carignan dahin kam, ihn zu begrüßen.

Stuttgart, 6. Jan. Die Polemik des „Schwäb. Merk“ gegen die „Karlsru. Ztg.“ in Eisenbahnangelegenheiten (Anschluß der Pforzheimer Bahn bei Mühlacker schreibt d. F. Z. erregt hier viele Aufmerksamkeit, weil bei uns kein Mensch daran zweifelt, daß hier die „Karlsru. Ztg.“ bei ihrer Stellung zur Regierung nur die Ansicht der letzteren ausdrückt, während in Württemberg das amtliche Organ der Regierung, der „Staatsanzeiger“, in dieser Sache beharrliches Stillschweigen beobachtet. Ist nun auch nicht anzunehmen, daß der „Schwäb. Merkur“ im Namen und Auftrag der württ. Regierung geschrieben hat, so ist doch so viel sicher, daß er das Recht und Interesse Württembergs richtig aufgefaßt hat und hierin vollkommen die öffentliche Meinung unseres Landes vertritt. Als ganz sicher kann jedenfalls angenommen werden, daß ein Vertrag, wie die „Karlsru. Ztg.“ ihn voraussetzt, die Zustimmung der württembergischen Kammern nicht erlangen würde.

Crailsheim, 7. Jan. Die vergangene kalte und windige Nacht hat ein beklagenswerthes Opfer gefordert. Ein blühender 16jähriger Jüngling, der sich bei dem Photographen Vieräugel dahier aufhielt und zu Fuß von Gerabronn hieher zurückkehren wollte, wurde im Schnee, 1 Stunde von hier, bei Erkenbrechtshausen erfroren gefunden. (Hbr. Z.)

**Baden.**

Philippshurg, 10. Januar, Morgens 5 Uhr. Die Zuckersabrik Waghäusel steht in Brand; um 4 Uhr scheint derselbe den höchsten Grad erreicht zu haben. — Morgens vor 6 Uhr. Der Brand scheint in der Hauptsache gedämpft zu seyn. Man hört, die Hälfte der Fabrikgebäude sey ein Dofer der Feuersbrunst geworden. (B.L.)

**Oesterreich.**

Wien, 6. Jan. Die Verhältnisse nach Außen haben sich plötzlich ungemein ernst gestaltet. Die Ansprache, welche Louis Napoleon bei Gelegenheit des feierlichen Empfanges des diplomatischen Corps an den österreichischen Botschafter richtete, läßt wohl keine Zweifel über die vermehrte und allerdings nicht mehr unbedenkliche Spannung obwalten, welche in diesem Augenblicke in den wechselseitigen Beziehungen herrscht, die ohnehin schon seit lange, namentlich wegen der Donaufürstenthümer-Angelegenheiten, keine freundliche und übereinstimmende mehr gewesen. Wie glaubwürdig verlautet, soll die von Seite des österreichischen Cabinets ausgesprochene Neigung, in den serbischen Angelegenheiten zu Gunsten des von der Skupschtina abgesetzten Fürsten Karageorgewitsch zu interveniren, die letzte Veranlassung zu der erwähnten Kundgebung des französischen Kaisers gewesen seyn. Diese Worte werden in den in Italien ohnehin aufgeregten Gemüthern ohne Zweifel einen nicht zu bezweifelnden Widerhall finden. Die Regierung hat daher beschlossen, zur Sicherung der Ruhe Truppenverstärkungen nach dem lombardischvenetianischen Königreich zu schicken, wo manche stattgefundene Vorgänge diese Vorsichtsmaßregel allerdings notwendig erscheinen lassen. Wie man hört, sollen sie sich auf fünfundzwanzig Tausend Mann belaufen. Die Stimmung ist unter diesen Umständen eine ungemein trübe und gedrückte. Zwar besorgt man vorerst keinen Bruch irgend einer Art. Allgemein aber betrachtet man die Situation als eine bedenkliche, hauptsächlich aus dem Grund, weil nunmehr die nahezu gänzliche Isolirung Oesterreichs unerkennbar hervortritt. (F. Z.)

**A u s l a n d.**

**Großbritannien.**

London, 4. Jan. Die „Times“ sagen: „Frankreich und Oesterreich sind in Sachen des Kirchenstaats uneinig. Frankreich will die Zurückziehung seiner und der österreichischen Truppen aus dem Kirchenstaat, falls der Papst fortfährt, Reformen zu verweigern. Oesterreich ist entschlossen, den Papst unter allen Umständen zu vertheidigen.“ (H. N.)

**Rußland.**

Petersburg, 29. Dez. Seit dem 25. Dez. werden über das Befinden der Kaiserin-Mutter keine Bulletins mehr veröffentlicht. Die Genesung Ihrer Maj. scheint demnach in erwünschter Weise fortzuschreiten. (H. N.)

**Frankreich.**

Bei der bevorstehenden Rekrutenloosung in Douai kommen Drillinge vor. Diese drei stattlichen jungen Leute sind aus dem Dorfe Kenain gebürtig; der Vater hat eine Schenk-wirthschaft, die zu Ehren seiner 3 Prachtjungen das Schild führt: „Zu den Drillingen.“



## Miscellen.

### Graf Ulrich Schaffgotsch.

(Historische Novelle von Carl Teschner.)

(Fortsetzung.)

„Herein im Namen Gottes!“ rief der Abt mit widerlich heiserer Stimme.

Ein hochgewachsener, härtiger Dragonerobers von den Truppen des Grafen Schaffgotsch trat ins Gemach.

„Ei guten Abend, Oberst Rutenberg!“ rief ihm der Abt heiter entgegen. „Was bringt Ihr mir zu so später Stunde?“

„Ich bitt' Euch, kehrt den Spieß um, Herr Abt,“ erwiderte der Angeredete, indem er sich verlegen den Bart strich. „Ihr wißt wohl, daß ich gewöhnlich nur zu Euch komme, um Etwas zu empfangen.“

Der Abt lächelte listig.

„Ihr seyd aufrichtig, Rutenberg,“ versetzte er; „und vielleicht ist es gerade diese Tugend, welche den mildherzigen Bruder Märklin bewegt, Eure Wünsche wie er vermag, zu erfüllen.“

„Ich weiß es,“ sprach der Oberst, „und werde nie aufhören, Euch dankbar zu Dienst zu seyn.“

„Das hoffe ich mit Zuversicht, lieber Bruder; denn Ihr dürft nie vergessen, daß es nicht mein Geld ist, womit ich Euch helfe, und daß ich jederzeit meinen ehrwürdigen Häuptern, welche mir ihre Fonds anvertrauten, über die zweitausend Pistolen, die ich Euch bereits geliehen, muß Rechenschaft ablegen können. Ich könnte freilich manchmal ein wenig zurückhaltender seyn, wenn mein ganz und gar nicht ökonomischer Liebling Geld haben will zu bösem Würfelspiel oder für ein loses Weibchen oder zu einem Tractament; aber ich beherzige, daß Ihr zum Besten kaiserlicher Majestät gesinnt seyd und drücke ein Auge zu. Doch laßt hören, was Euer Begehr.“

„Ich weiß,“ erwiderte Rutenberg, „daß Ihr die Barmherzigkeit selber seyd, ehrwürdiger Vater, und da Ihr mein Schuldregister nicht zu groß findet, so will

ich reden. Es ist zunächst eine Ehrenschild, die ich noch heute abzutragen habe, und sodann führt diesen Abend ein Bankett beim Feldzeugmeister alle Regiments-Commandeurs zusammen. Ein gemüthliches Spielchen kann nicht fehlen; mir aber gebührt an den blanken Waffen, die Frau Fortuna würdig herauszufordern.“

„Und da meint Ihr denn, daß ich den nöthigen Waffenvorrath für Euch habe,“ unterbrach ihn der Abt freundlich.

„Leih mir noch zweihundert Pistolen, Ehrwürdiger. Morgen zahle ich sie zurück; denn ich hoffe auf reichen Gewinn im Spiel. Das vermaledeite Winterquartier mit seinem Bärenhautleben, das gar keine Beute zu machen gestattet, hat mich arm gemacht wie einen verzagten Lutheraner. Dazu kommt, daß der Sold sehr schlecht gezahlt wird.“

„Es sey, Rutenberg,“ sprach der Priester; „aber nicht ohne eine Bedingung, die Ihr mir als guter Soldat des Kaisers erfüllen müßt.“

„Ihr pflegt nichts ohne Bedingniß zu geben,“ versetzte der Oberst mit besonderer Betonung. „Aber sagt Eure Bedingung nur getrost, Herr Abt. Ein unter den Waffen alt gewordener Soldat fürchtet sich nicht vor Wortfestungen, und Geld muß ich haben, sollt' ich mir auch eine Sturmhaube voll Blut abzapfen lassen.“

Der Abt erhob sich von seinem Sessel.

„Schwört mir zuvörderst heiliges Schweigen über Das, was ich Euch anvertraue,“ sprach der Abt mit tiefem Ernst.

„Bei der Mutter Gottes und den Heiligen!“ betheuerte Rutenberg.

„Hört, Oberst Rutenberg!“ begann der Abt mit fanatischem Ausdruck, „es steht in unsern heiligen Büchern geschrieben, daß die Größe des Hasses, welchen die Gläubigen gegen die Kezer haben sollen, gränzenlos seyn muß; daß die Lutheraner unterdrückt, vertrieben, mit Feuer und Schwert verfolgt und mit Todesstrafen ausgerottet werden sollen. Die angesehensten Auctoren auf dem Gebiete frommer Ueberzeugung, die Jesuiten Azor, Suarez, Mendoza, Cardinal Baronius und Paul Bindeck, deren Bücher Ihr vor mir liegen seht, haben diesen Grundsatz anerkannt. Ja, einige unserer besten Gewährsmänner, wie Creswel und Lessius, gehen mit Recht noch weiter und erklären bündig, daß es erlaubt sey, an einen kezerischen Fürsten Hand zu legen. Also wird auch dem Wallenstein geschehen, der seine Kezerei und teuflische Herrschsucht hinter der heuchlerischen Maske der Rechtgläubigkeit verbirgt.“

(Fortsetzung folgt.)

### Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 8. Januar 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kstf.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kest- geblie- ben	Poalter		Wahrer		Niederster		Gegen					
						Durch- schnitts- Preis.		Mittel- Preis.		Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		den vorigen		Durchschnittspreis,	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, alter neuer	34	21	55	32	23	14	42	14	4	13	30	450	18	—	28	—	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	3	3	—	9	—	9	—	9	—	27	—	—	—	—	—
Summe	43	21	64	35	29	—	—	—	—	—	—	477	18	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 24. u. 31. Dez. 1858 à 13 fl. 17 fr. und nach dem Mittelgewicht von 292 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 11 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 7 $\frac{3}{4}$  Loth.

Fleischtage vom 9. Novbr. 1858 an:

Dachsenfleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr.  
Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschuldheissenamt Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der A e h'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.